

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 35

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vor allem

Herzliche Bitte an Herrn R. in U. Dass Sie ein adressiertes Retour-Couvert beilegen, ist gross. Dass Sie es vorsorglich frankieren, ist noch grösser. Aber dass Sie es auch noch grad zukleben, geht punkto Entgegenkommen entschieden zu weit! Nichtsdestotrotzdem

Ihr Beau.

Das Fräulein mit dem Bart

Lieber Spalter!

Dank für die «Rasolette», die mir von Burgdorf aus zugestellt wurden. Hab' ich gelacht! und gedacht, das wäre etwas für den Nebelpalter, dass ein Fräulein, um nicht zu sagen eine Dame, als Trostpreis «Rasolette» kriegt. Allerdings hab' ich ja schon manchen langen Bart eingefangen; leider nicht zu rasieren! Die Klingen hab' ich auch «an Mann» gebracht und gebe den Dank an den Nebelpalter weiter!

J. O.

Die aufsehenerregende Wirkung dieses pfiffigen Zufalls lässt mich hoffen, dass sich sofortig eine Fabrik für seidene Damenstrümpfe für die nächste Trostpreisspende bewirbt. Garantiert werden die glücklichen Gewinner nicht eher ruhen, als bis sie sämtliche Bekannte mit diesem seltenen Witz beglückt haben. Eine wunderbare Reklame! Fehlt bloss das Genie, das dös einsieht.

Nei nei

Der heilige Bürokratius treibt weiter Blüten. So lese ich am Sonntag in einem Postbureau, dass diejenigen, welche am Sonntagmorgen unregelmässig ihre Post abholen, 20 Cts. zu bezahlen haben, diejenigen aber, die die Post regelmässig holen, haben keine Zahlung zu leisten. Wer der Postverwaltung weniger Mühe macht, wird bestraft, der andere belohnt. Auf Wunsch bin ich bereit, von dem betreffenden Plakat eine Abschrift zu machen und Ihnen einzusenden.

Hochachtend: B.

Wenn es natürlich so wär, dass man den einzelnen Briefen blass pfeifen könnte, dann hätten Sie recht. Aber es wird ungefähr so sein, dass die regelmässig abgeholt Post beim Sortieren gleich beiseite gelegt werden kann, während die unregelmässig abgeholt nachträglich aus dem Rayonpack herausgesucht werden muss. Die Gebühr ist damit durchaus gerechtfertigt.

Die Moral von der Beschwerde aber ist die: Wenn Dir irgend etwas idiotisch vorkommt, dann vergiss nie, dass es zwei Möglichkeiten gibt! Entweder nämlich ist tatsächlich der andere der Löli, oder aber und verblüffenderweise, weil natürlich ausnahmsweise und daher gänzlich unwahrscheinlicherweise, Du bist es selber. Diese zweite Möglichkeit zu übersiehen ist durchaus ehrenvoll, denn sie zeugt von Selbstvertrauen und hoher Selbstschätzung. Kann Ihnen daher zu Ihrer Beschwerde nur gratulieren.

Der Fall mit den Böllen

Lieber Nebelpalter!

Ich habe einen Platz Garten, darin gedieht besonders gut der Böllen. Auch dieses Jahr gibt es wieder vielen und schönen. Bis jetzt habe ich immer, wenn er reif war, einen alten Fassreif genommen, den Böllen daran gebunden und den goldenen Kranz auf die Winde gehängt. Aber ohä, die haben mich wellen, diesen Frühling, nämlich die Entgrümpelungs-, Gas- und Luftschutzkommission. Der Böllen sei das allergefährlichste auf der Winde, weil er zugleich auch Gas abgabe, indem ich noch keine Gasmaske hätte, weil mir noch zwanzig Franken fehlen zur Anschaffung der vierundzwanzigfränkigen vom Apitegverein. Wo soll ich jetzt dänn hin mit meinem vielen und schönen Böllen? O, gib mir Rat, geliebter Spalter, Bin e chli ungeschickt, im hohen Alter. Aber trotzdem, lebhaften Gruss und aromatischen Kuss vom

Xaver Böllenrücher, aus dem Freiamt.

Für Zentralschweizer: «Böllen» sind Zibile, auch Zwiebel genannt, und bekanntlich möglichst trocken aufzubewahren, was ihre Feuergefährlichkeit aber nur erhöht. Klar! Während also der Bölle vom verspeisungspolitischen Standpunkt aus unbedingt auf die Winde gehört, gehört derselbe Bölle, vom entrümpelungspolitischen Standpunkt aus, ebenso unbedingt von der Winde herunter. Folglich — bliebe Ihnen logischerweise nichts anderes übrig, als ihre Böllen so oft her-



Swift macht in neuer Politik

Söndagsnisse Strix, Stockholm

unter und wieder hinauf zu tragen, als Inspektionen stattfinden. Hierbei möchte ich Sie aber darauf aufmerksam machen, dass diese zwar logische Handlungsweise nichtsdestotrotzdem strafbar ist, es sei denn, dass Sie nachweisen können, dass Sie den Böllen täglich (und nicht nur bei Inspektionen) herunter und wieder hinauf tragen. Also quasi beruflich.

Sie sehen, die rechtskräftige Umgehung des Gesetzes ist in diesem Fall ziemlich mühsam, weshalb ich Ihnen empfehle, den Böllen in der Küche aufzubewahren.

(... und wenn sich die Küche im Estrich befindet???)
Der Setzer.)

Wie kommt dieser Anfänger dazu,

Besseres zu leisten als ich? Schliesslich liegt doch am Können — ja das schon, aber ausschlaggebend für richtige Photos ist der gute Gevaert Panchromosa-Rollfilm. Verlangen Sie Prospekt No. 3 N. Gevaert-Agentur Basel 8.



Ein
neuer Dichter

Lieber Nebelspalter!

Es war kein Kaffee Hag, drum konnte ich
nicht schlafen. Da schüttelte ich ein paar
Schüttelreime aus dem Nachthemdärmel:

Das Mädchen mit dem Stirnband
vorhin auf eine Birn' stand.

Gib mir meine Handtasche
damit ich drin nach Tand hasche.

Es war Nacht, ich las noch
und grübelte im Nasloch. M. K.

Das sind zweifellos echte Zeugen einer bei-
nahe genialen Begabung, aber wir nehmen
nur Schüttelreimgedichte, und auch die nur
ausnahmsweise. Grund: Es wird zu viel ge-
dichtet. Der Mensch lerne, prosaischer zu
reden und poesievoller zu handeln. Bitte
nicht umgekehrt!

Es gibt
hochintelligente Frauen

Lieber Spalter!

Obgleich Du es eigentlich nicht verdienst,
dass ich die Reklametrommel für Dich
schlage, nachdem Du meine «schönen» Bei-
träge so konsequent zu ignorieren belieb-
test, dass ich es vorzog, das Hin- und
Rückporto, statt zur Bereicherung Deines
Papierkorbes, zur Finanzierung eines all-
wöchentlichen Kaffeehausbesuches zu ver-
wenden, allwo ich Deine Produkte zu
lesen pflege, (uff!), muss ich Dir doch fol-
gende Geschichte erzählen. (Das uff gilt
dem langen Satz, nicht etwa den Produk-
ten):

Sitze ich da seelenvergnügt im Schatten
der Kastanien (oder sind es Linden?), immerhin
im kühlen Schatten mitten in der
Zentrale der Großstadt Zürich, um ebenso
durstig nach Kaffee wie nach Lachen, den
Geist Deiner Mitarbeiter zu konsumieren.
Es war am Montag, sodass Dein jüngstes
Kind bereits im Zenith seines Lebensalters
stand. Dies zu erwähnen ist wichtig, einmal
weil es beweist, dass der Spalter
noch kurz vor seiner Wiederauferstehung
nichts an Reiz eingebüßt hat, was man
leider nicht von allen seinen Lesern sagen
kann. Ausserdem ist es wichtig, weil ich
— dieser Erfahrung noch nicht akut teil-
haftig geworden — wähnte, dass ein bald
überholtes Blatt nicht mehr so begehr-
te, als dass ich mir seinen Inhalt nicht in
Ruhe und Musse dürfte zu Gemüte führen.
Aber oh! — Zuerst kloppte die Kellnerin
etwa ein halbes Dutzend Mal bei mir an,
ob ich denn den Nebelspalter noch nicht
entbehren könnte. Weil Frauen ja gewöhn-
lich glauben, Frauen schikanieren nur ihr

ZUM KREUZWORTRÄTSEL No. 30

Rauber



Wir schenken ohne Bedenken

CRAVATTE SEVEN

Den Lesern, die das Rätsel erraten,
danken wir für die vollbrachten Taten.
Die Beteiligung war unverhofft rege,
hundert Gewinne nur auf dem Wege
zu Löfern, denen Fortuna gelacht;
Neunhundert werden jetzt hiermit bedacht.
Wir hoffen, dass es sie nicht mag kränken,
das Glück wird sie ein andermal bedenken.

Lasst es nicht Cravatte Seven entgelten,
sie dient Euch gern, ersteht sie nicht selten.

CRAVATTENFABRIKEN

RUDOLF BAER ZÜRICH / KOLLER & CO. ZÜRICH

Geschlecht, wenn sie anderer Meinung
sind, wurde alsbald eine männliche At-
tacke in Gestalt des Kuchenjünglings auf
mich abgeordnet. Nun habe ich zwar vor
allem Männlichen ungeheuren Respekt,
aber nach dem Prinzip: Mit dem Spalter
in der Hand, kommst Du selbst über die
bittersten Lebensepisoden hinweg, behält
ich meine Fassung — und den Spalter. In-
des mit des Geschickes Mächten... Auf
einmal stand ein regelrecht ausgewachse-
ner Mann an meinem Tisch, der sich also
vernehmen liess:

«Wie lang bruched Si na, bis Si de Nöbel-
spalter gläse händ?»

«Warum?», fragte ich etwas perplex. «Gaht
Si das öppis a?»

«Sowiesol», war die barsche Antwort. «Ich
wotten nämli au emal läse. Meined Si, Si
heged älei 's Rächt druf?»

Worauf mich, sicher unter dem Einfluss
der bereits konsumierten Geistesblitze, ein
eigener überfiel, der mir eingab zu sagen:
«Dänn müend Sie sich a d'Wirtin wändel»,
worauf sich der Humorlechzende um so
brummiger entfernte.

Ob er wie ein begossener Pudel von dan-
nen zog, habe ich über der fesselnden Lek-
türe leider übersehen. Aber erfahren habe
ich, dass die Wirtin den Gordischen Knoten
dadurch gelöst hat, dass sie ein zweites
Exemplar holen liess.

God save — — ä nei, Du bist ja kein
Monarchist und nicht einmal ein Anti-
feminist, wie Dein bärbeissiger Bewunder-
er, der sich wahrscheinlich nie gewagt

hätte, einen männlichen Rivalen um den
Nebelspalter so anzurempeln. Oder sind
das Großstadt-Manieren? Ich bin nämlich
«nur» aus der Provinz. Aber, wenn Dir,
lieber Spalter, diese Reklame gefällt, bin
ich gern bereit, einen ähnlichen Krach in
jedem anderen Kaffee zu Deinem Ruhme
und Umsatz zu provozieren. Ein kleiner
Nebenverdienst wäre mir sowieso will-
kommen.

Mit Gruss

Deine Elizza.

Offen gestanden habe ich es bisher immer
bezweifelt, aber in letzter Zeit mehren sich
die Beweise von der Intelligenz der Frau in
beängstigender Weise. Woher kommt das?
Ist es etwa eine Folge von der immensen
Intelligenzsteigerung beim Manne, wodurch
die Frau einfach zu höherer Leistung ge-
zwungen würde, oder handelt es sich hier um
echte, reflexfreie Originalintelligenzzunahme?
Restlos überzeugen könnte mich blass ein
Abonnement auf den Nebelspalter. Beweise
aus wissenschaftlichen Gründen sehr er-
wünscht!



Reine Weine «weine» am Rhein,
Meine Weine laden Dich ein.
Meine Küche mit Fischen und Wild
Ist meines Gasthofs lockendes Schild.
In Laufenburg am Rhein
Sei willkommen!
Im «Bahnhof» kehr ein!
Hotel-Restaurant «Bahnhof»,
Laufenburg am Rhein. Tel. 22

